

# **Lesediagnostik**

**LERCHE Lesekongress am 4. 11.2022**

Prof. Dr. Anita Schilcher

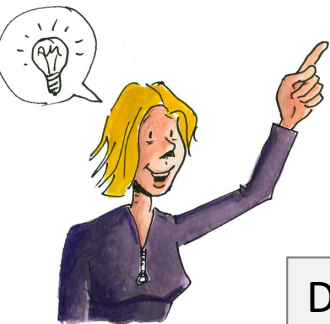
**FAKULTÄT FÜR SPRACH-, LITERATUR- UND  
KULTURWISSENSCHAFTEN**



Universität Regensburg

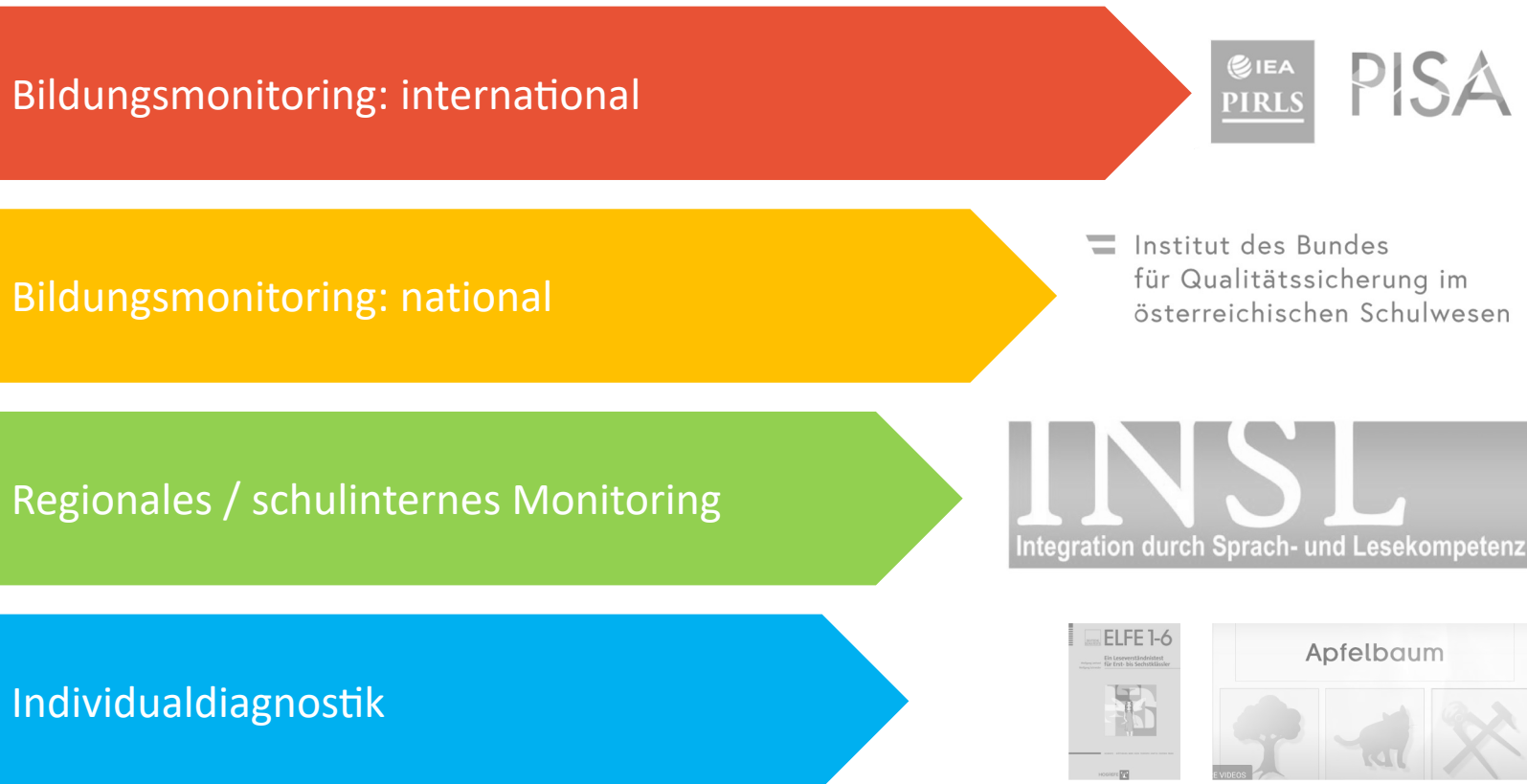
## Aufbau des Vortrags

1. Diagnostik auf unterschiedlichen Ebenen
2. Funktionen von Bildungsmonitoring
3. Individualdiagnostik: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften
4. Diagnose der Leseflüssigkeit
5. Diagnose des Leseverstehens



Die Powerpoint steht Ihnen zur Verfügung

# Diagnostik auf unterschiedlichen Ebenen: Was bringt das?



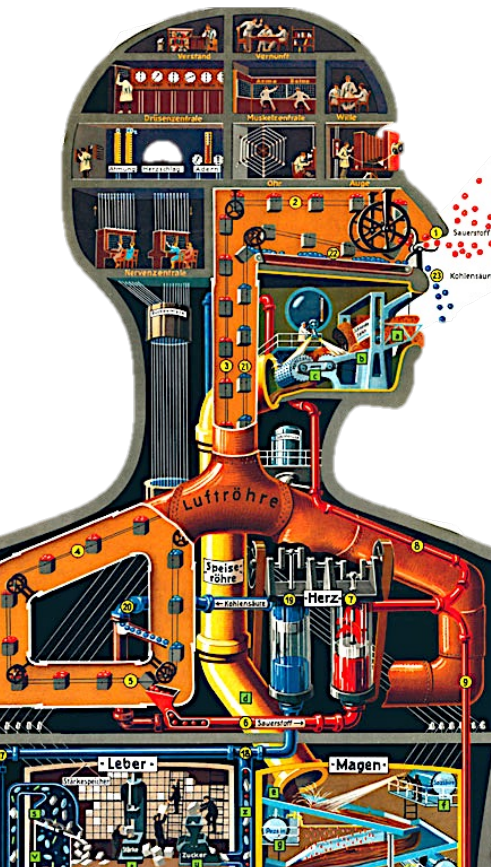
## Der vermessene Mensch (?)

Hamburgs Bildungssenator Rabe

**S+ »Wir wussten, wo die Lücken sind. Danach haben wir gehandelt«**

**SPIEGEL:** Auffällig ist, wie sehr Hamburg seine Bildungspolitik auf Daten und Zahlen stützt: Ständig gibt es **Leistungstests, Schulinspektion, Monitorings und Auswertungen.**

**Rabe:** Auch das ist eine bewusste politische Entscheidung, die anfangs auf sehr viel Widerstand gestoßen ist. **Wenn man genau sagen kann, die 8c hinkt in Mathe den Parallelklassen hinterher, gefällt das nicht jedem. Aber mit der Zeit wurden die Vorbehalte kleiner. Die Tests haben vielen geholfen, ihren Unterricht zu verbessern.** Wir erleben mittlerweile in großer Zahl, wie Lehrkräfte sich im Kollegium Rat holen, wenn sie sehen, dass andere besser abschneiden. Nur wenn ich weiß, wo meine Schwächen liegen, kann ich daran arbeiten.



## Auf Klassenebene: Zwei „Wege“ der Diagnose



- formell
- erfüllen Gütekriterien
  - sind geeicht
  - sind vielfach erprobt
  - teuer in der Entwicklung



- informell
- erfüllen Gütekriterien **nicht**
  - sind auf (kleinere) Lerngruppe bezogen
  - sind leichter zu bekommen und durchzuführen

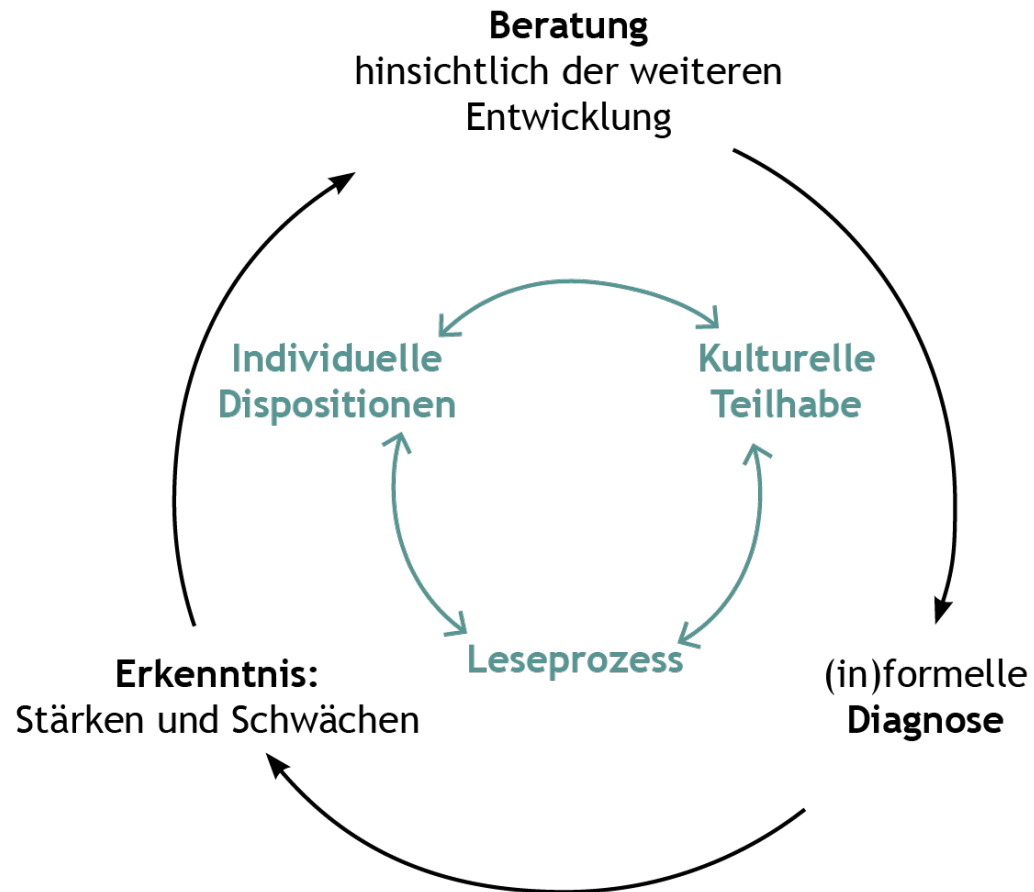
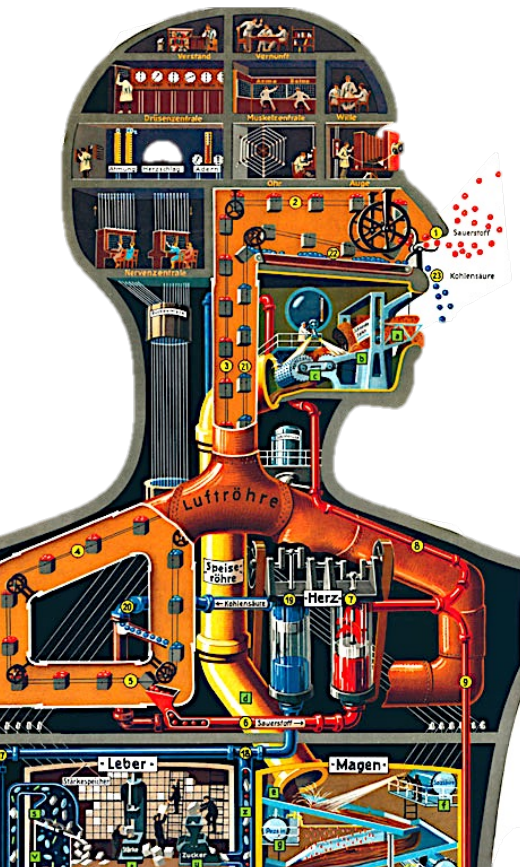
„Beschaffen und Analysieren von Informationen zur Beurteilung von Schülerleistungen“ (Schilcher, 2021, 9)

- Diagnostische Kompetenz von Lehrenden ist ein **wesentlicher Faktor für den Erfolg der Lernenden** (vgl. etwa Hattie, 2009).
- Nur wenn Lehrer/innen die **individuellen Lernvoraussetzungen** ihrer Schüler:innen kennen und wissen, **wo diese im Lernprozess stehen**, können sie **kognitiv aktivierende Aufgaben** zu stellen und **konstruktive Unterstützung** leisten (vgl. Kunter,
- Pädagogische Diagnostik ist keine zusätzliche Aufgabe, sondern gehört zum **Kern professioneller Arbeit von Lehrkräften**
- eine **verbesserte Diagnosekompetenz** der Lehrkräfte führt zu einer **Verbesserung der Lernleistungen** der Schüler:innen.



**ABER:** Diagnose spielt im Alltag eine zu geringe Rolle > geringe Passung von Maßnahmen und Texten (Bremerich-Vos, Stahns, Hußmann & Schurig, 2017; Österbauer, Bachinger, Winter, Paasch & Illetschko, 2020; Wild et al., 2022)

# Der vermessene Mensch (?)



## Überblick über Diagnoseverfahren (exemplarisch)

Facette/Diagnosetyp	informell	formell / standardisiert
<b>Leseflüssigkeit</b>	Lesegeschwindigkeit (WpM) Dekodiergenauigkeit Oral Reading Fluency-Scale	ELFE II (1-7) LGVT 6-12 Salzburger Lesescreening 2-9
<b>Leseverstehen</b>	selbst konstruierte Verstehenstests (z.B. Leseprobe)	BYLET (2-7) HAMLET 3-4 FLVT 5-6 LESEN8-9
<b>Lesemotivation</b>	Beobachtung, Fragebogen	IGLU-Skala Motivation for Reading Questionnaire (MRQ)
<b>Kulturelle Teilhabe</b>	Beobachtung, Fragebogen  + Abstimmung auf Klasse und Unterricht - Fehleranfällig (Beurteilungsfehler)	Fragebogen  + theoretisches Konzept + erprobt und emp. abgesichert + Vergleich mit Ergebnissen einer größeren Gruppe - teuer

standardisierte Testinstrumente: z.B. [testzentrale.de](http://testzentrale.de) (in Absprache mit Schulpsychologen/-in)

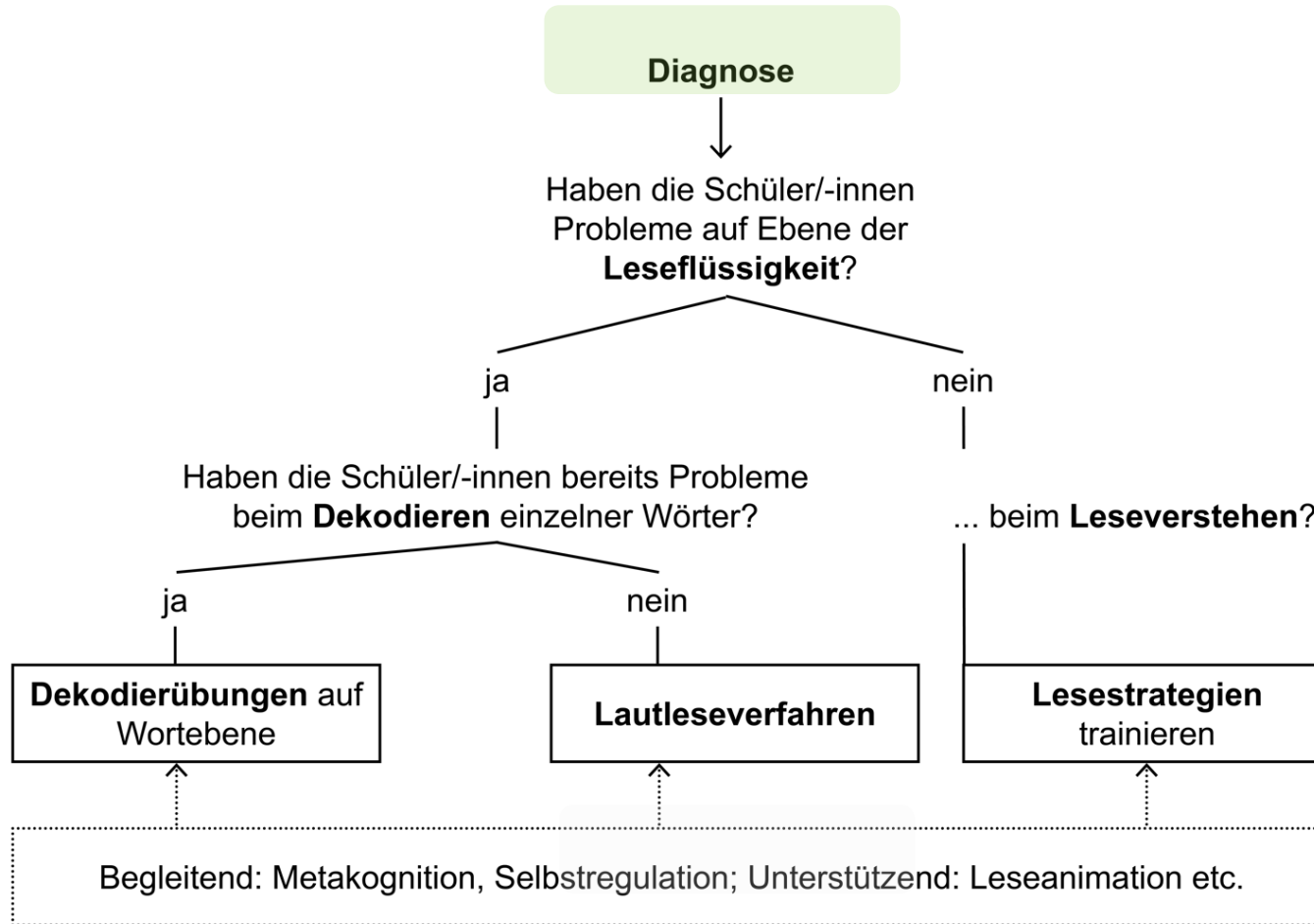


Abb. Entscheidungsbaum: Wild &amp; Schilcher, 2019 (vgl. auch NRP, 2000)

Lese­flüssigkeit

## Was heißt “Leseflüssigkeit“?

„Nur wenn die Dechiffrierprozesse beim Lesen durch anhaltende Übung **automatisiert** wurden, d.h. in angemessener Geschwindigkeit, ohne Mühe, autonom und unbewusst vollzogen werden, stehen kognitive Kapazitäten für die eigentlichen Textverstehensprozesse zur Verfügung“ (Rosebrock/Nix 2014, 37).

- ▶ Lesegeschwindigkeit
- ▶ Dekodiergenauigkeit
- ▶ Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung
- ▶ Automatisierung

## Bekannte informelle Tests

- ▶ Lesegeschwindigkeit (Wörter pro Minute)
- ▶ Dekodiergenauigkeit (n. Rasinski)
- ▶ Lesestufen (n. Holle, 2009)



### Idee

- Lesetext, der dem Stand der Lesekompetenz der Schüler entspricht
- Schüler liest den Text genau eine Minute lang
- Lehrkraft verfolgt Lautlesen auf einem gesonderten Textblatt, markiert Lesefehler
- Keine Fehler sind Verlesungen, die korrigiert werden und Wiederholungen
- Markieren der Textstelle, die nach einer Minute erreicht ist

## Hörbeispiel – Grundschule (2. Klasse)

### „Wie kann ein Maulwurf im Dunkeln sehen?“

Tim

**Wie kann ein Maulwurf im Dunkeln sehen?** (aus FiLBY-2)



01 Wusstest du, dass Maulwürfe fast blind sind? Sie sehen sehr schlecht  
und können nur hell und dunkel unterscheiden. Sie verbringen fast ihr  
ganzes Leben unter der Erde im Dunkeln. Dort graben sie lange Gänge  
und Höhlen. Hier finden sie Nahrung. Das sind vor allem Insekten und  
05 Würmer, die sie fangen. Aber wie macht das ein Maulwurf, wenn er  
nichts sieht? Wie viele Tiere ist der Maulwurf perfekt an seinen  
Lebensraum angepasst. Am wichtigsten ist seine Nase. Mit ihr riecht er  
kleine Tiere schon von Weitem. Ein Maulwurf kann so sogar  
feststellen, in welche Richtung er graben muss. Kommt ein Geruch z.  
10 B. in seinem linken Nasenloch an, ist das Beutetier links. Dort kann der  
Maulwurf dann nach ihm suchen. An der Nase sind außerdem viele  
Tasthaare. [...]

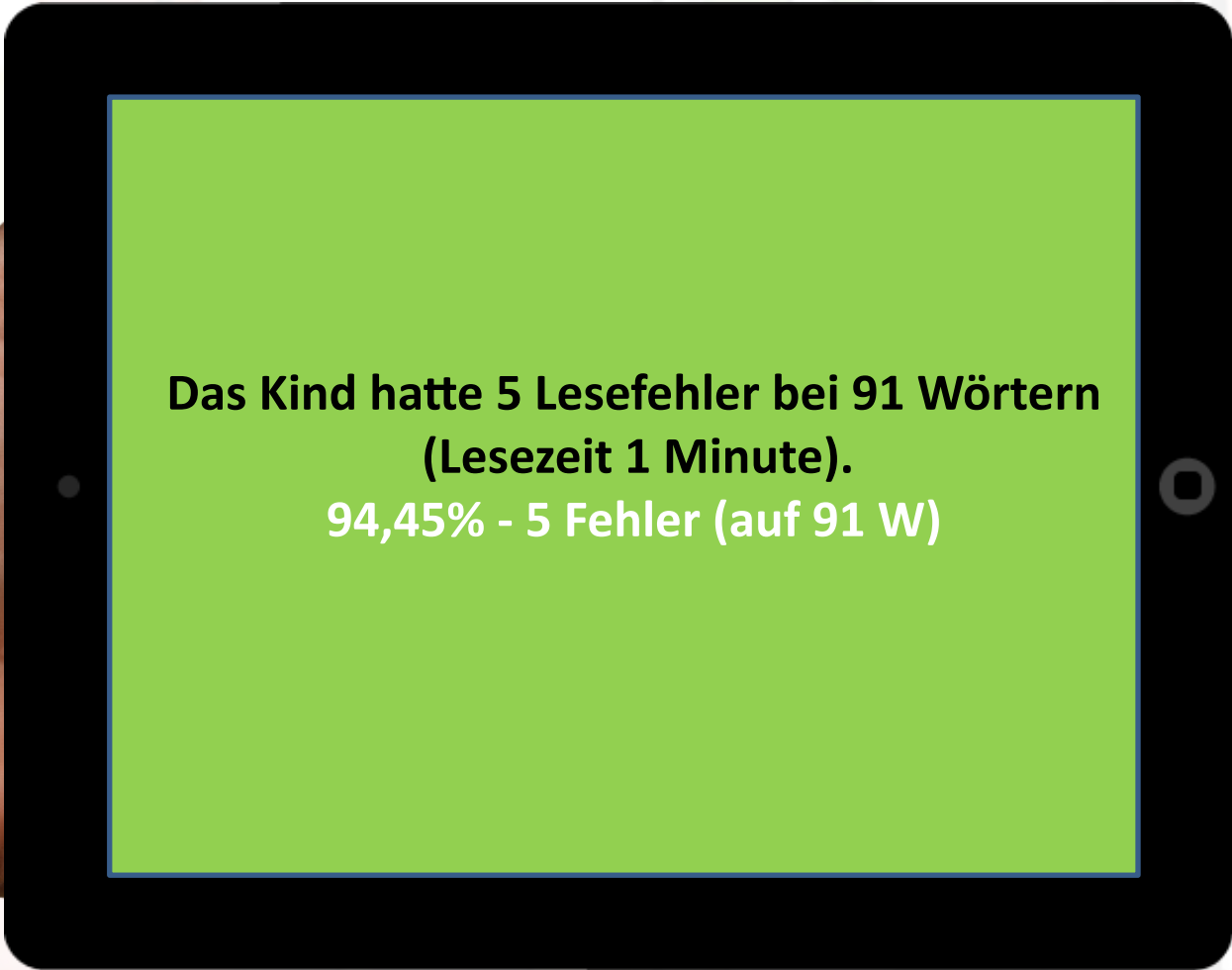
91 Wörter



Stocken/Pause



verlesen

A black tablet is held by two hands, displaying a green screen with white text. The text reads: 'Das Kind hatte 5 Lesefehler bei 91 Wörtern (Lesezeit 1 Minute). 94,45% - 5 Fehler (auf 91 W)'.

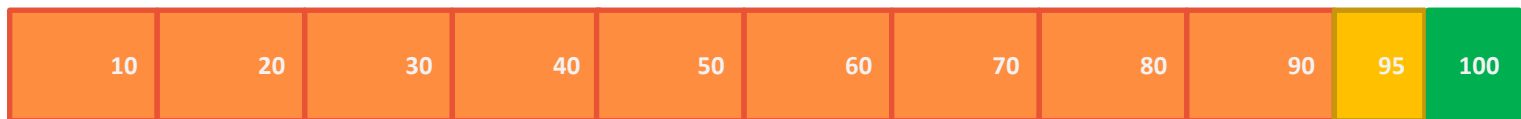
**Das Kind hatte 5 Lesefehler bei 91 Wörtern  
(Lesezeit 1 Minute).**  
94,45% - 5 Fehler (auf 91 W)

## Dekodiergenauigkeit

$$\text{Dekodiergenauigkeit} = \frac{\text{Anzahl fehlerfrei gelesener Wörter}^1}{\text{Gesamtzahl der gelesenen Wörter}}$$



**unabhängiges Leselevel** (>95%)  
Text wird eigenständig verstanden



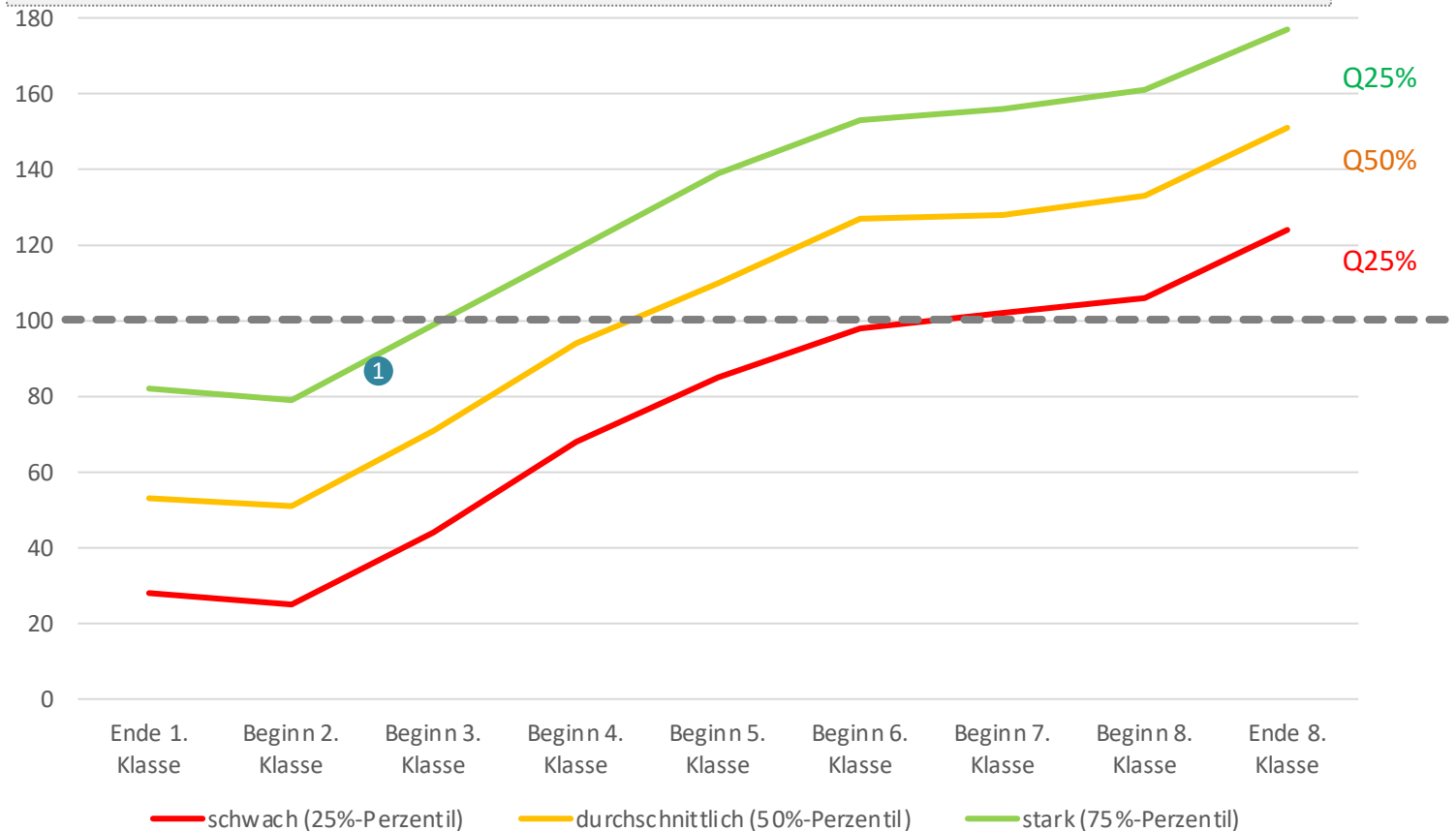
**Frustrationslevel** (< 90%)  
Text bleibt unverständlich

**Instruktionslevel** (90-95%)  
Text wird mit Hilfe anderer verstanden

<sup>1</sup> entspricht: Gesamtzahl der gelesenen Wörter – Zahl der Wörter mit Fehlern gelesen

# Lese-geschwindigkeit nach Jgst. (n. Hasbrouk et al. 2005)

$$\text{Lese-geschwindigkeit (WpM)} = \frac{\text{Zahl der gelesenen Wörter}}{\text{Zeit in Sekunden}} * 60$$



## Lesegeschwindigkeit (Hasbrouck et al., 2005)

Lesegeschwindigkeit in WpM für	schwach (25%-Perzentil)	durchschnittlich (50%-Perzentil)	stark (75%-Perzentil)
Ende 1. Klasse	28	53	82
Beginn 2. Klasse	25	51	79
Beginn 3. Klasse	44	71	99
Beginn 4. Klasse	68	94	119
Beginn 5. Klasse	85	110	139
Beginn 6. Klasse	98	127	153
Beginn 7. Klasse	102	128	156
Beginn 8. Klasse	106	133	161
Ende 8. Klasse	124	151	177

## Lesegeschwindigkeit bestimmen (Holle, 2009)

	Tempo	Ausdruck	Phrasierung	Interpunktion
Stufe 4	durchgängig fließend (> 150 RWpM)	durchgängig angemessen	durchgängig angemessen	durchgängig berücksichtigt
Stufe 3	mal stockend, mal fließend (90-150 RWpM) <b>X</b>	zumeist angemessen <b>X</b>	zumeist Sätze oder Satzglieder <b>X</b>	zumeist berücksichtigt
Stufe 2	unterschiedliche Tempi, Verzögerun- gen (50-90 RWpM)	monoton mit einigen Ausdrucksstellen	mal Wort für Wort, mal Satzglieder	mal überlesen, mal berücksichtigt <b>X</b>
Stufe 1	langsam und mühselig (< 50 RWpM)	monotone, abgehackte Sprechweise	Wort für Wort mit Pausen	Überlesen von Punkt und Komma

## ... mit Hilfe von Vignetten (Kruse & Röttig, i.V.)

Schüler: Rater: Testzeitp.:	Lese- fehler	Erlesene Wörter	Pausen in Konst.
Alles begann <u>mit diesem geheimnisvollen Geschenkband</u> . Es lag mitten <u>auf dem Gehweg</u> und sah <u>sehr sonderbar</u> aus:			
Es war blutrot, hatte <u>schwarze Streifen am Rand</u> und war <u>mit Knochen bedruckt</u> .			
<u>Sein Anblick</u> zog mich magisch an.			
Da! Plötzlich sah ich noch <u>ein Stück des komischen Geschenkbands</u> .			
Es hing <u>an einem Baum</u> und flatterte sanft hin und her.			
Zügig ging ich darauf zu und sah noch eins <u>im Zaun!</u> „Moment mal“, sagte ich leise. „ <u>Diesen Zaun</u> kenne ich! Er gehört <u>zu unserem gruseligen Friedhof!</u> “ <u>Bei diesem Gedanken</u> lief mir <u>ein Schauer über den Rücken</u> .			

### Ergebnisse

Ebene	Merkmal	Anzahl	Richtwert	Förderung nötig <sup>1</sup>
Dekodiergenauigkeit	Lesefehler		4	
Automatisierung	erlesene Wörter		3	
Prosodie	durchkreuzte Konstituenten		1	

## Bekannte standardisierte Tests

- ▶ ELFE II (1-7) [am PC durchführbar]
- ▶ Salzburger Lesescreening 2-9

Tee kann man trinken.	✓	✗
In der Wüste regnet es oft.	✓	✗
Erdbeeren sind ganz blau.	✓	✗
Eine Woche hat sieben Tage.	✓	✗
Mit Turnschuhen kann man besser laufen als mit Gummistiefeln.		
Kirschen können sprechen.	✓	✗

The collage features several educational elements:

- Tea Selection:** An image of a white cup and saucer next to a vertical list of words: Teller (yellow), Tasse (light blue), Tanne (purple), and Kasse (blue). A mouse cursor points to 'Tanne'.
- Line Graph:** A graph with the y-axis labeled 'Anzahl richtig bearbeiteter Aufgaben' (0-25) and the x-axis labeled 'Anzahl der Aufgaben' (0-10). Five lines represent different percentiles: Prozentrang 90 (green), Prozentrang 70 (yellow), Prozentrang 50 (orange), Prozentrang 30 (blue), and Prozentrang 10 (dark blue).
- Reading Passage:** A document titled 'Apfelbaum' with a grid of images below it, including a tree, a cat, and tools like a hammer and nails.
- Other Elements:** A 'MÄHRER VIDEOS' logo and a 'richtig bearbeiteter Aufgaben' label on the graph.

Leseverstehen

# Formelle (standardisierte) vs. informelle Tests

Testverfahren

formell

informell

eher  
Satzver-  
ständnis



Jahrgangsstufentests

eher  
Textver-  
ständnis





# Textverstehen: Von der Einzelinformation zum Situationsmodell (vgl. Kintsch, 1999)

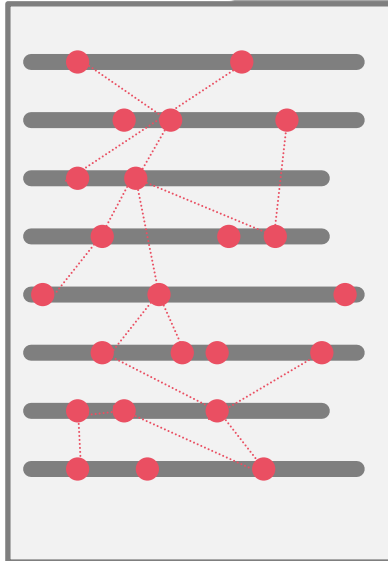
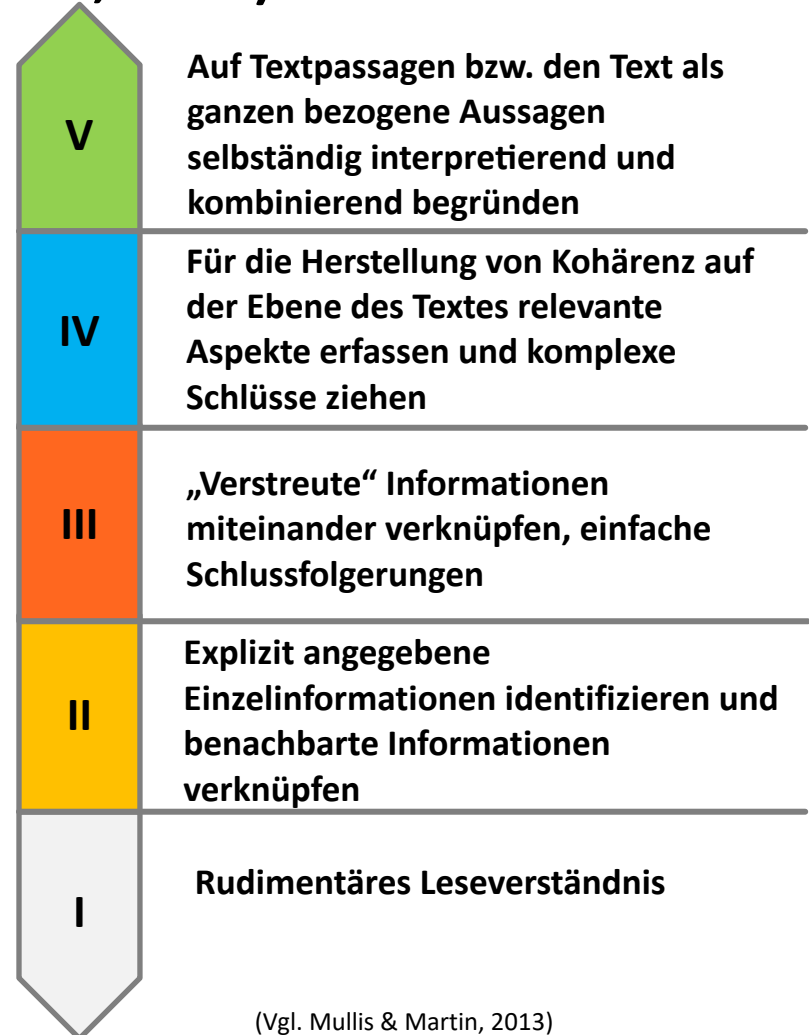


Bild Dino: Freepik.com / brgfx



## FLVT 5-6

### Frankfurter Leseverständnistest



#### Beispiel

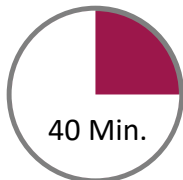
Anton ging in den Park und wie immer zuerst zum Ententeich. Die Enten waren sehr beschäftigt. Aufgeregt schwammen sie vor einem weißhaarigen Mann auf und ab. Der Mann saß am Ufer, hatte eines dieser knusprigen langen Weißbrote in der Hand und fütterte die Enten. Ab und zu biss er selbst ein Stück von dem Brot ab. Er schien sehr vergnügt zu sein.

#### Was erfährst du über Anton?

- a Er isst gerne Weißbrot.
- b Er setzt sich zu dem Mann.
- c Er geht immer zuerst zum Ententeich.
- d Er ist sehr vergnügt.

#### Der Mann in der Geschichte ist vermutlich...

- a jung.
- b alt.
- c dick.
- d aufgeregt.



Normiert:  
2008

## Wie sieht eine „normale“ Familie aus?

- 01 Eine Familie: das sind Papa, Mama und zwei Kinder?  
Nein, jede Familie ist anders. In der Regel wohnen Kinder mit ihren beiden Eltern zusammen. Sie sind direkt mit ihnen verwandt. Eltern mit ihren Kindern nennt man
- 05 Kleinfamilie. Damit es eine Großfamilie wird, müssen noch mehr Verwandte hinzukommen. Oft sind das Oma und Opa. Dann leben Kinder, Eltern und Großeltern unter einem Dach. Das sind drei Generationen. Am kleinsten ist eine Familie, wenn ein Kind nur mit Mama oder Papa lebt. In manchen Familien lebt der Papa nämlich anderswo. In anderen gibt es drei oder vier Kinder. Oder nur eines. Aber welche Form ist die beste? In einer großen Familie kann man sich gegenseitig helfen. Es ist immer jemand da. Aber es gibt auch öfter
- 10 Streit. Als Einzelkind muss man sich nichts mit Bruder oder Schwester teilen. Zum Spielen muss man sich aber immer mit Freunden treffen.

Es gibt noch viele weitere Formen. Manchmal wächst ein Kind in zwei Familien gleichzeitig auf. Zum Beispiel, wenn sich die Eltern getrennt haben. Unter der Woche kann ein Kind dann zum Beispiel bei Mama leben. Am

25 Wochenende bleibt es bei Papa. Vielleicht lernt Mama einen neuen Mann kennen. Oder Papa eine neue Frau. Nach einer Zeit ziehen sie vielleicht zusammen.

- Vielleicht kommen dann weitere Kinder hinzu. Man nennt sie Stiefgeschwister. Weil diese Familie bunt zusammengewürfelt ist, nennt man sie Patchwork-Familie. Der Begriff kommt von der Patchwork-Decke. Sie besteht aus vielen bunten Stoffteilen. In manchen Familien gibt es gleich zwei Mütter oder zwei Väter, die sich um die Kinder kümmern. Man spricht hier von einer
- 30 Regenbogenfamilie. Paare wie diese können selbst keine Kinder bekommen. Sie nehmen zum Beispiel Kinder zu sich, die keine Eltern haben. Diese werden adoptiert. Egal wie deine Familie aussieht: Du kannst dich darin geborgen fühlen.



### Welche der folgenden Überschriften passt am besten zum *gesamten* Text?

- Die Patchwork-Familie
- Das Zusammenleben in einer Familie
- Die verschiedenen Familienformen
- Der beste Papa und die beste Mama

### Von der wievielten Generation spricht man bei den Eltern eines Kindes?

- von der ersten
- von der zweiten
- von der dritten
- von der vierten

### Wann hat ein Kind eine Stiefschwester oder einen Stiefbruder?

- Wenn es in einer Familie mit Kind adoptiert wurde.
- Wenn mehrere Generationen zusammenleben.
- Wenn sich die Eltern getrennt haben.
- Wenn es zwei Väter hat.

### In einer Kleinfamilie leben Kinder ...

- mit ihren Eltern zusammen.
- mit ihren Stiefgeschwistern zusammen.
- mit ihren Eltern und Großeltern zusammen.
- mit dem neuen Partner eines Elternteils zusammen.

## Der LERCHE-Test: digital – zur Fortschrittskontrolle konzipiert durch Paralleltests

**Abschnitt A**  
3,71 (198 Wörter)

Einmal kletterte eine kleine Eidechse an einer Sonnenblume hinauf. Da erblickte sie ganz in der Nähe einen Fuchs. Sie dachte: „Was soll ich jetzt bloß tun? Zum Wegrennen ist es zu spät. Der Fuchs würde mich erwischen. Ich stelle mich einfach tot! Vielleicht sieht er mich dann nicht.“ Die kleine Eidechse erstarrte und stellte sich tot. Aber es half nichts. Der Fuchs hatte sie schon entdeckt. „Mmh“, sagte er, „Eidechsen sind zwar nur kleine Happen, aber sie schmecken gut.“ Er machte sich zum Sprung bereit. „Lass das!“, rief die Eidechse. „Siehst du nicht, was ich mache?“ Der Fuchs hielt überrascht inne und schaute sie an. „Ich halte den Himmel fest“, erklärte die Eidechse. „Oh, was für eine schwere Aufgabe! Ich bin schon so müde!“ Die kleine Eidechse bat den Fuchs: „Bitte schau zum Himmel! Ist er immer noch dort, wo er sein soll?“ Der Fuchs blickte hoch, doch er konnte nicht gut sehen. Die Sonne blendete ihn. Dem Fuchs kam es vor, als ob der Himmel wirklich näher käme. Auch die Wolken senkten sich schon tiefer,

LERCHE 0.34 Test abbrechen Hilfe ?

Test Abschnitt A B C D E F Session-Code: D6139E90

① ② ③ ④ ⑤ ⑥

**Zu welcher Tageszeit spielte die Geschichte?**

Früh

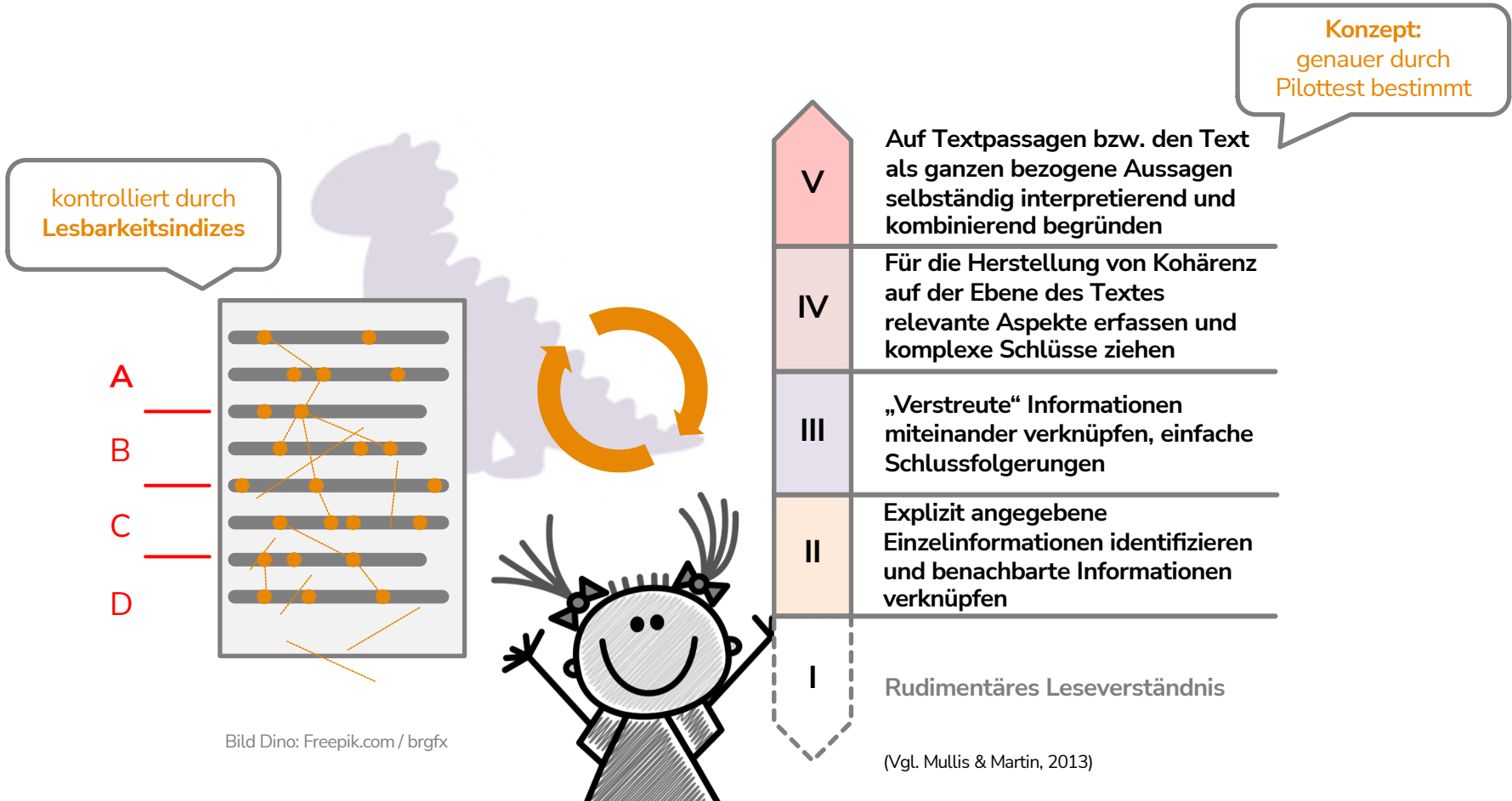
Mittag

Abend

Nacht

< Zur vorherigen Frage Zur nächsten Frage >

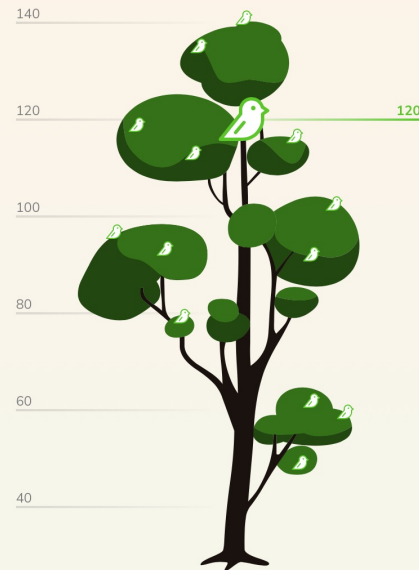
# Interaktion **Text – Leser:in – Aufgabe**: Von der Einzelinformation zum Situationsmodell



## Und was kommt nach der Diagnose?

Diagnosebasierte Unterrichtsentwicklung wirkt, wenn

- die zur Verfügung gestellten Verfahren im Sinne von Förderdiagnostik eingesetzt,
- die Ergebnisse zeitnah, differenziert und verständlich rückgemeldet
- konkrete Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.



Hey, du hast  
**120 Punkte**  
geschafft!

Ergebnis herunterladen 

#### Dein Ergebnis

##### Was kannst du schon?

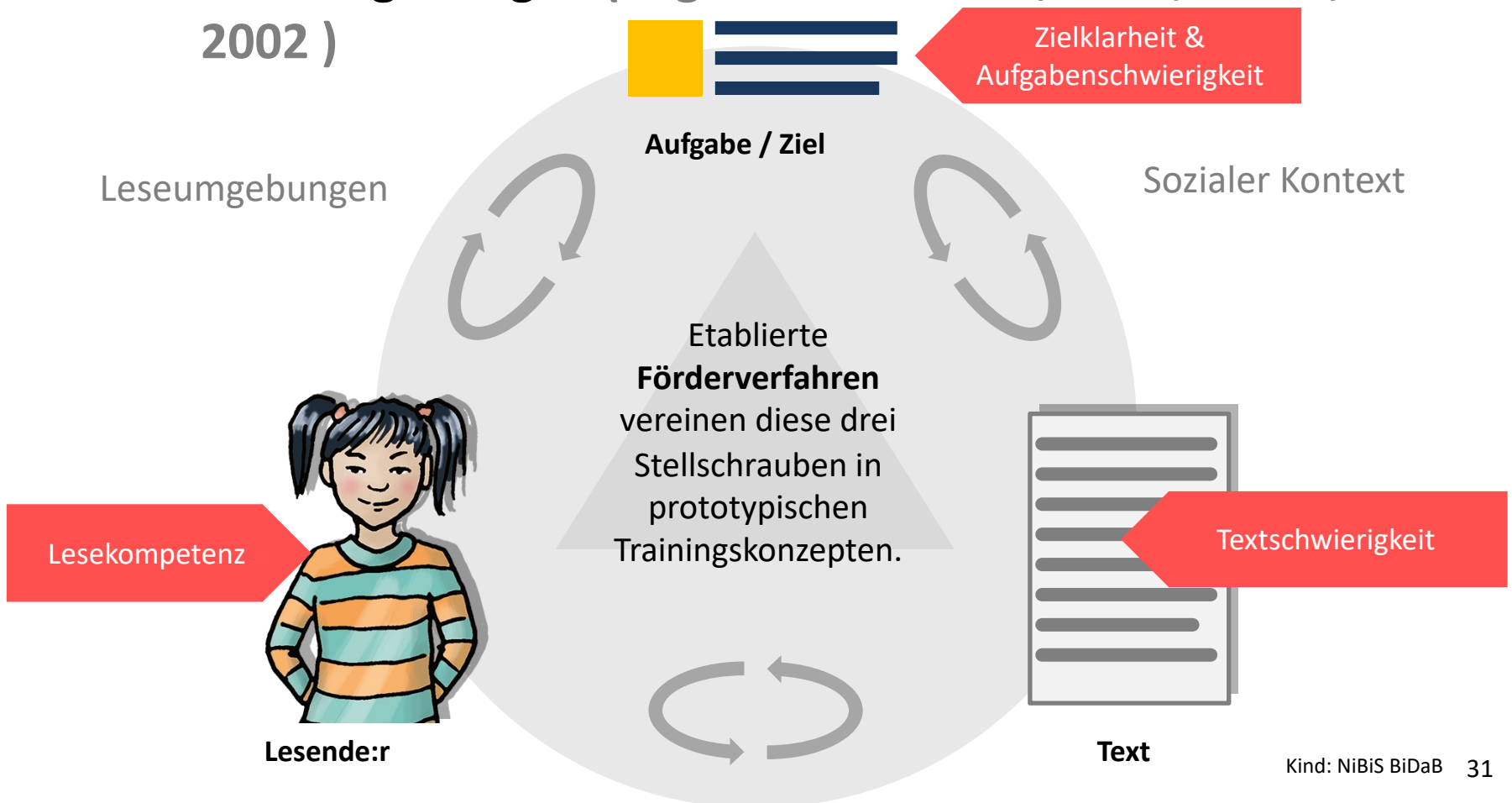
Du gehörst zu den sehr guten Leserinnen und Lesern. Auch schwierige Texte sind aktuell für dich keine Herausforderung.

##### Was sollst du noch lernen?

Du kannst dich jetzt schon an schwierigere Texte wagen. Dadurch wirst du noch besser im Lesen.

**lernwirksames  
Feedback** (wird  
noch überarbeitet  
und angepasst)

# Drei Stellschrauben für herausfordernde Leseumgebungen (angelehnt an Cohn, 1975; RAND, 2002 )



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?